



Corina Biedermann-Trunkenpolz  
Heilpraktikerin

[www.EngelAufErden.com](http://www.EngelAufErden.com)  
Hoffnungslosigkeit, Juli 2009

---

Letzte Woche war ich zur Fortbildung in Sachen „Familienstellen“ wieder in Münster. Während meiner Aufstellung kam ans Licht, dass ich eine tiefe und lähmende Hoffnungslosigkeit von einer Angehörigen aus der väterlichen Ahnenreihe übernommen hatte, die vor etwa 150 Jahren lebte. In meinem Leben hat sich dies durch meinen Daumen an der linken Hand und durch zahllose Situationen, in denen ich dieser Hoffnungslosigkeit „ausgeliefert“ war, manifestiert. Vor ziemlich genau 20 Jahren starb mein Vater. Aus meiner Verletztheit heraus begann ich, mich von ihm und allem, was ihn – und somit auch mich selbst – ausmachte, zu distanzieren. Es war, als würde ich meine väterliche Herkunft nicht nur verleugnen sondern sogar innerlich bekämpfen. Was mir damals jedoch nicht bewusst war: Ich trennte und bekämpfte somit meine eigene Lebenskraft.

Da ich bereits seit sehr vielen Jahren an meiner eigenen Bewusstwerdung „arbeite“, stellte sich vor längerer Zeit der Wunsch in mir ein, wieder ein Motorrad zu fahren. (Für all jene, die mich noch nicht so gut kennen: Mein Vater stellte Motorräder her und ich begann mit 6 Jahren Motocross zu fahren. Es ist sozusagen mein „Stallgeruch“, meine Heimat, wo auch meine Wurzeln tief in der Erde verankert sind). Der Wunsch nach einem Motorrad wurde immer größer, doch sah ich keine Möglichkeit, diesen Wunsch zu realisieren.

Langer Rede kurzer Sinn: Etwa 2 Stunden nach o.g. Familienaufstellung bekam ich die Zusage, dass ich von der Firma KTM für 1 Monat ein Motorrad unverbindlich gestellt bekomme. Meine Freude war riesig da ich dachte, dass die Hoffnungslosigkeit nun endlich überwunden wäre und ich mit Hilfe des Motorrads in meine ursprüngliche Kraft und in die Freiheit gelangen könnte. Am darauf folgenden Tag legte sich jedoch alles quer und das Motorradglück rutschte wieder in weite Ferne. Es stellte sich die gleiche Situation ein, die ich schon so oft in meinem Leben erlebt hatte: Ein Traum, der bereits zum Greifen nahe – ja schon fast Realität war – platzte wieder einmal wie eine Seifenblase im Wind. Übrig blieb nur diese mir sehr vertraute und lähmende Hoffnungslosigkeit.

Das Herz war mir so schwer. Tränen liefen über mein Gesicht. Einmal mehr hatte ich das Gefühl, als gäbe es da eine enorme Kraft, die mich an meinem Lebensglück hindern wollte.

Ich hatte 2 Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Mich so zu verhalten wie immer. Die Hoffnungslosigkeit würde übergehen in Traurigkeit und irgendwann würde ich mich mit letzter Kraft wieder aufrufen und von vorne beginnen (Sisyphus-Eigenschaften, die einigen meiner Vorfahren auch schon bekannt waren).
2. Die Geistige Welt um Hilfe bitten, damit sich die Hoffnungslosigkeit transformieren und in Form von Lebensfreude und –kraft manifestieren kann.



Corina Biedermann-Trunkenpolz  
Heilpraktikerin

[www.EngelAufErden.com](http://www.EngelAufErden.com)  
Hoffnungslosigkeit, Juli 2009

---

Letzteres erschien mir sinnvoller und so fragte ich meine Helfer aus der Geistigen Welt, was nun zu tun ist. Postwendend war mir alles klar vor Augen. Die Bewusstwerdung dessen, dass ich den Schmerz meiner Angehörigen, die vor etwa 150 Jahren lebte, übernommen hatte, reichte noch nicht aus. Meine ganz bewusste Entscheidung, ihr Leid nicht mehr tragen zu wollen, mich sozusagen von ihrer Not, ihrem Schmerz und ihrer Lähmung glasklar abzugrenzen und in eine **aktive Handlung** zu gehen, **fehlte** noch. Die Abgrenzung erfolgte in Liebe, d.h. ihr Leid sehend und würdigend!

Sofort spürte ich, dass meine Kraft zurückkam. Da es jedoch bereits nach Mitternacht war, ging ich ins Bett und schlief einen sehr erholsamen und entspannenden Schlaf.

Am nächsten Morgen, ich war gerade auf dem Weg in meine Praxis, klingelte mein Handy. Die Nachricht: „Du kannst jetzt Dein Motorrad abholen“. Ich wusste überhaupt nicht, wie mir geschah. Ich wusste nur, dass ich es am Freitag in Österreich abholen würde – wie auch immer – sei es mit Zug, Bus, per Anhalter oder wie auch sonst ich nach Österreich kommen würde. 2 Minuten später klingelte mein Handy erneut. Die Botschaft: „Dein Bruder bringt Dir morgen das Motorrad“. Mein Herz klopfte und ich spürte, wie sich Freudentränen in meinen Augen sammelten.

Seit 4 Tagen bin ich jetzt mit meinem „Baby“ unterwegs. Die Angst vor dieser unbändigen Kraft und Stärke beginnt sich in Freiheitsgefühle zu verwandeln. Und jedesmal, wenn der Vorderreifen leicht vom Boden abhebt und mein Herz wie wild zu pochen beginnt, spüre ich, dass da noch viel mehr von dieser „Unbändigkeit“, die jetzt wieder in mein Leben kommen darf, vorhanden ist.

Es wird mir jetzt auch immer klarer, warum dieser Traum, den ich seit Jahren träumte, niemals verblasste. Ich muss diese Kraft, von der ich mich vor vielen, vielen Jahren selbst abschnitt, und vor der ich unermessliche Angst hatte, wieder in jeder einzelnen Körperzelle zum Erklingen bringen, um sie wieder in mein Leben einladen zu können ... und um diese Vibration und die dazugehörige Lebendigkeit in meinen Körperzellen spüren zu können, brauchte ich dieses Motorrad!

Und so ergeht es wahrscheinlich vielen von uns. Was auch immer wir tun, um unsere (seelischen oder körperlichen) Schmerzen, unsere Trauer oder unsere Not auf der geistigen Ebene zu lösen – es bedarf immer auch noch der bewussten und aktiven Umsetzung damit eine Transformation stattfinden kann, die sich dann sicht- und spürbar in unserem Leben auswirkt – sich auf der körperlichen Ebene manifestiert.



Corina Biedermann-Trunkenpolz  
Heilpraktikerin

[www.EngelAufErden.com](http://www.EngelAufErden.com)  
Hoffnungslosigkeit, Juli 2009

---

**Kurzfassung für die männlichen Leser, denen meine Rundschreiben meist zu lange erscheinen:**

Nachdem Jesus den Gelähmten geheilt hatte, sagte Er: „**Steh auf und geh!**“

– Das war die aktive Handlung zur körperlichen Manifestation nach geistiger Heilung.

In diesem Sinne wünsche ich uns, dass wir bei jedem „Rückschlag“ oder „Hindernis“ daran denken, dass uns das Leben dadurch auf etwas „Unerlöstes“ aufmerksam machen möchte, das ans Licht kommen will, und anschließend nach einer aktiven Handlung verlangt.

Getreu dem Motto: „**Träume nicht dein Leben sondern lebe deine Träume**“ schwinge ich mich jetzt (trotz schwerem Muskelkater 🌀) gleich wieder auf mein „Baby“ (KTM, SuperMoto 690) um das Leben in seinen schillerndsten Farben zu genießen.

Eure

Corina Biedermann

3

**Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für die tatkräftige Mitwirkung bedanken:**

- Bei meinen Freunden aus der Geistigen Welt, die mir zu jeder Zeit mit Rat+Tat zur Seite stehen.
- Bei der gesamten Aufstellungsgruppe, unter der Leitung von Dr. Arnold und Eva Polivka
- Für die überdurchschnittliche Großzügigkeit der Verantwortlichen bei der Firma KTM, die mir durch ihre Einsatzbereitschaft dabei geholfen haben, meinen Traum zu verwirklichen.
- Für das liebevolle Herz meiner Mutter, das vor Angst förmlich verstummte ...
- und für Opi's Worte, die das aussprachen, was meine Mutter meinte.
- Bei meinem Bruder Hans, der wohl irgendwie die Notwendigkeit (um die Not zu wenden) spürte, und jedem Gewitter auswich, um mir das Motorrad zu bringen.
- Bei meinem Mann, dem ich 2 x den Telefonhörer auflegte, weil ich mich eben nicht beruhigen wollte – auch durch diesen Vorgang wurde mir sehr viel klar.
- Bei meiner Tochter Tanja, die mir mit ihrem Optimismus zur Seite stand.
- Bei meinem Sohn Niklas, der von Anfang an an mich glaubte.
- Und allen anderen, die direkt oder indirekt daran beteiligt waren.

... und dem Leben selbst, das mir immer wieder Helfer und Helfershelfer zur Seite stellt, um meine Themen zu lösen ...